

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 27. August 1842.

I n h a l t.

Anzeige. — Erinnerungen aus dem Jahre 1806. (Fort-
setzung.) — Kinder-Bewahr-Anstalt. — Armensache. —
Hallischer Getreidepreis. — 28 Bekanntmachungen.

A n z e i g e.

Um eine ausführliche Mittheilung über eine städtische
Angelegenheit ungetrennt den Lesern vorzulegen, ist es
nothwendig, die nächste Beilage bedeutend zu vermeh-
ren, und es wird deshalb das heutige Hauptstück auf
einen halben Bogen beschränkt.

Erinnerungen aus dem Jahre 1806.

(Fortsetzung.)

Zwischen durch vernahmen wir ergötzliches Gerede
von dem übertriebenen furchtsamen Benehmen einiger
Collegen. Man beurtheilt solche Fälle gewöhnlich zu
hart; wenn friedliche Menschen plötzlich waffenlos in
die Hände übermächtiger Feinde gerathen, bilden sich
die Vorstellungen von den möglichen Gefahren gren-
zenlos aus. Ich hatte, bei einer keinesweges gleich-
gültigen Gelegenheit, ein auffallendes Beispiel von die-

XLIII. Jahrg.

(35)

die-

dieser Furchtsamkeit erlebt. Die den fliehenden preussischen Truppen abgenommenen Pulverkarren wurden ein paar Tage hindurch auf dem Paradeplatz vor meinem Hause aufgestellt; mehrere Pulvertonnen waren mehr oder weniger beschädigt, und Pulverkörner waren auf dem Plage umher gestreut. Eine Hallesche Bürgerwache sollte die Annäherung an die gefährliche Stelle verhüten. Der unbeschreibliche Leichtsin, der sich bei solchen Gelegenheiten bei den Franzosen äußert, ist allgemein bekannt. Ich sah Soldaten, die in Stiefeln mit eisernen Nägeln versehen so hart auftraten, daß man im Dunkeln die Funken entdeckte. So gingen sie zwischen den Pulverkarren, nicht selten zugleich Tabak rauchend. Man kann sich meinen Schreck denken; denn die Bürgerwache, obgleich sie sich entsetzen mochte, waate keinen Franzosen zurückzuweisen. Ich suchte den Männern begreiflich zu machen, daß sie ja nicht wegen der Einwohner von Halle daständen, von diesen dürfte man voraussetzen, daß sie selbst besonnen genug wären, sich in der Ferne zu halten. Erst nachdem ich den Versuch machte, die feindlichen Soldaten zurückzuweisen, als sie entdeckten, daß diese der Abwehruug ohne Widerstreben Folge leisteten, entschlossen sie sich, meinem Beispiele zu folgen.

Schleiermacher und ich glaubten wohl zu thun, wenn wir uns mit Pässen versähen; es wäre möglich, dachten wir, daß Verhältnisse unsere Entfernung wünschenswerth machten, und daß sich eine günstige Gelegenheit dazu darbieten könnte. Ich ging auf das Rathshaus und forderte einen Paß, der hier ausgestellt und von einem General-Intendanten unterzeichnet werden sollte. Der Beamte empfing mich, da ich ihm bekannt war, höflich. In dem französischen Formular wird die Größe des Paßinhabers angegeben, wie auch sonst gewöhnlich. Die Furcht des Beamten war aber so groß, daß er von mir forderte, ich solle mich, wie ein Rekrut, unter das Maas stellen; und in der Personal-Beschreibung ward ich als ein Mann bezeichnet.



zeichnet: mit einem gewöhnlichen Gesicht, mit einer unbedeutenden Nase und als nicht unverbächtig.

Das Schrecken der Einwohner ward noch vergrößert, als man erfuhr, daß der reiche Major von Heyden, der wohlhabende Senator Kefenstein und der Professor Niemeyer*) als Geißel nach Frankreich geführt wurden. Man traf allerlei Anstalten, um sich von der Gesinnung der Einwohner zu überzeugen. Die Officiere, wenn sie sich einige Tage in Halle aufhalten mußten, langweilten sich und veranstalteten Bälle. Die Damen wurden eingeladen, aber diese Einladung sah einer Requisition nicht unähnlich. Wie ich gehört habe, erschienen mehrere. Auch an uns kam der Umlauf und wir schrieben einfach darunter, daß unsere Damen nicht erscheinen würden. Es gab Freunde, welche uns darüber Vorwürfe machten; viele Frauen nahmen, wie unsere, keinen Theil an den Bällen, aber sie erfannen irgend eine Entschuldigung. Nichts aber glich der entsetzlichen Erbitterung, die uns alle durchdrang, als wir jene Briefe, angeblich preussischer Bürger, welche in den Zeitungen erschienen, lasen. Keil, dessen großartige und kühne Gesinnung sich offen und entschieden aussprach, besuchte mich öfters, nicht bloß als Arzt. Einst trat er blaß, zitternd vor Wuth zu uns herein. Der berüchtigte Angriff auf die königliche Familie war erschienen. Ich kann es nicht leugnen, die gewaltsame geschichtliche Bedeutung Napoleons, die früher mich zu ihm hingezogen hatte, als er aus Aegypten zurückkehrend, die Revolution überwältigte und Ordnung und Gesetz in Frankreich einführte, hatte Spuren der Hochachtung zurückgelassen. Ich haßte, aber bewunderte ihn zugleich; ja, daß eine so großartig mächtige Persönlichkeit bestimmt war, unser schlummerndes nationales Bewußtsein neu zu beleben, schien mir hoffnungsvoll und bedeutend. Von jetzt an, als ich die gemeine Gesinnung entdeckte, ward

*) Bekanntlich auch der Postdirector von Madewels und der Landrath von Webell.



er mir inmitten seiner geschichtlichen Größe verächtlich. Daß die große Entwickelung des Geschlechts in ihrem Fortgange eine solche innerlich verpestete Gesinnung vernichten mußte, schien mir gewiß. Die mir eigene sanguinische Hoffnung verlor sich nie. Ich erlebe, behauptete ich unbefangen, Napoleons Sturz und Deutschlands Befreiung. Besonnene Männer, die mich so sprechen hörten, lächelten und glaubten wohl, daß ich nicht so klar wie sie das absolut Trostlose der in der Gegenwart vorliegenden Verhältnisse durchschaute. Und doch lag die absolute Hülflosigkeit aller europäischen Staaten des Continents, Frankreich gegenüber, einem jeden Menschen so nahe, daß wenig Scharfsinn dazu gehörte, sie zu entdecken.

Chronik der Stadt Halle.

1. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Für nachstehende, der Anstalt zugekommene Geschenke: 13 Thlr. 10 Sgr. von dem hiesigen Kunstverein überwiesener Betrag der Ausstellung am 17. Juli — 1 Thlr. von Hrn. W. — $\frac{1}{3}$ Entr. Graupen, $\frac{1}{3}$ Entr. Gries, 4 Mezen Linsen, $1\frac{1}{2}$ Mezen Erbsen, 1 Meze Zwiebeln von einem Ungenannten — sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Der Vorstand.

2. Armenfache.

Diejenigen Eltern, welche zu nächste Michaelis ihre Kinder in die städtische Armenschule aufgenommen zu haben wünschen, werden aufgefordert, ihr desfallsiges Gesuch bis spätestens den 10. September d. J. bei ihrem Bezirksvorsteher anzubringen, widrigenfalls die Aufnahme der Kinder zu Michaelis nicht mehr erfolgen kann. Diejenigen Hauswirthe, welche Mieter haben, auf die vor-

vorstehende Aufforderung Anwendung findet, werden ersucht, solche Miether darauf aufmerksam zu machen.

Halle, den 24. August 1842.

Die Armen-Direction.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 25. August 1842.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. | 25 | Sgr. | — | Pf. | bis | 2 | Thlr. | 2 | Sgr. | 6 | Pf. |
| Roggen | 1 | „ | 12 | „ | 6 | „ | „ | 1 | „ | 20 | „ | — | „ |
| Gerste | 1 | „ | 5 | „ | — | „ | „ | 1 | „ | 7 | „ | 6 | „ |
| Hafer | — | „ | 23 | „ | 6 | „ | „ | 1 | „ | — | „ | — | „ |

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Orpander.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das am hiesigen Petersberge sub Nr. 1400 belegene, dem Schenkwirth Carl Adolph Witschacher gehörige Grundstück nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 3712 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf., soll am 14. December c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein ehrliches, fleißiges, ordentliches Mäd-
 = chen von gesezten Jahren, welche Zeugnisse ihres
 = Wohlverhaltens darlegen kann, aber auch nur eine
 = solche, findet, wenn sie einer nicht zu großen
 = Wirthschaft vorstehen kann, zu s. Michaelis einen
 = dauernden, guten Dienst. Wo? sagt Madame
 = Pozelt, große Klausstraße. ☞



Gitarre - Schule.

Oder leichtfassliche Anweisung zum Gitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instructiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Gitarre.) Von J. E. Häuser.

Preis 15 Sgr.

Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Jeder, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkenntniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Im Hause Markt und Schmeerstraßen, Ecke Nr. 461 ist eine Stube nebst Schlafkammer für einen einzelnen Herrn zum ersten September zu vermieten.

Große Klausstraße Nr. 901 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten.

Ein in der großen Steinstraße belegener sehr schöner Laden ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres in Nr. 492 alten Markt parterre rechts.

Zwei gute braune Zugpferde sind billig zu verkaufen Neumarkt, Geistthor Nr. 1266.

Ausgezeichnet schöne neue marinirte Heringe empfiehlt
G. Goldschmidt.

Frische schöne Sardellen
à Pfund 8 Sgr. — 6 Sgr. in der Heringshandlung bei
Bolze.

Kleine Heringe
à Stück 2 — 3 Pfennige empfiehlt Bolze.

Täglich Gefrornes bei Otho.

Sonntag Baumkuchen bei Otho.

Geübte Näherinnen können wöchentlich 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., nachdem sie 4 Wochen Strohhüte nähen gelernt haben, bei mir verdienen und immer beschäftigt werden, müssen sich jedoch recht bald anmelden in der Strohhutfabrik von Meyer Michaelis, großer Schlamm.

Die Büste Sr. Majestät des hochsel. Königs, von Professor Rauch verfertigt, auf einem Gyps-Postament, wie solches in sämtlichen Preuß. Regierungs-Hauptgebäuden aufgestellt ist, als eine der würdigsten und schönsten Decoration in einem großen Saal, bietet man zum Verkauf an, und kann in Augenschein genommen werden Nr. 941.

Eine starke große Badewanne von Zink, so wie eine Glasrone, und ein kleiner Kronenleuchter in Ampelform, von Holz, Bronze, ist Veränderungshalber zu verkaufen Nr. 941.

Ostfriesische Salzbutrer empfiehlt
C. Brodforb.

Anislakritzel, Fruchthonig, Korn- und Eichelkaffee verkauft F. A. Hering.

Frisch gebrannter Kalk
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Eine Wirthschafterin, ein Gärtner, welcher etwas von der Jagd versteht, und einige Köchinnen mit guten Zeugnissen finden zum 1. October ihr Unterkommen durch die Gesindevermieterin Fleckinger auf dem großen Schlamm Nr. 953.

Von Sonnabend, als den 27. August an, ist freischer Gänsebraten zu haben auf dem Kühlenbrunnen.
Bosse.

Von Sonntag, als den 28. August, sollen die Tanzgesellschaften am Sonn- und Montag ihren Anfang nehmen. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen, und bitte um geneigten Zuspruch.
Bosse.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entleihen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

spätestens den 12. und 13. September zurück zu liefern. Halle, den 18. August 1842.

Die Königl. Universitätsbibliothek.
Voigtel.

Am Sonntag Abend ist auf dem Wege vom Rannischen Thore bis an das Leipziger Thor ein weißer Hund mit einem gelben messingenen Halsbande abhanden gekommen. Der, dem er zugelaufen ist, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung auf dem Petersberge Nr. 1422 an den Eigenthümer zurückzuliefern.

Beste Mecklenburger Salzbutter, ganz fein im Geschmacke, empfiehlt in Fässern von circa 1 Centner, so wie auch ausgestochen zum möglichst billigen Preise
Moriz Förster.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Theil zu nehmen, so belieben sich dieselben Sonntags Nachmittags um 1 Uhr in meiner Wohnung, Moritzburg im Sturmischen Hause eine Treppe hoch daselbst, zu melden.

Hugo Frig, Tanzlehrer.

Sonnabend Abend Gänsebraten. — Sonntag Pfauentuchensfest; auch wird ein Jungferstechen mit Musik gehalten. Montag Concert und Gartenerleuchtung bei
Kühne auf der Maille.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß künftigen Sonntag mein Flügel vierhändig gespielt wird. Um gütige Beachtung bittet
die Wittwe Meißner in Böllberg.

Sonntag den 28. August ladet zum Tanzvergnügen
ergebenst ein
Thufius in Böllau.